

(Stilles oder Durchschnittslohn) zu vereinbaren. Mit der Herabsetzung der Lohnmethode ist eine Reduzierung der Leistung der Arbeiter nicht beabsichtigt. Die Arbeit soll nicht nur als unfähig erklärt, sondern auch im Vertrag gesichert werden. Eine besondere Erklärung a. v. h. des Verfalls einer Sicherung der bestehenden und noch zu erwerbenden Arbeit nach weise insofern festzuhalten, daß diese von den Arbeiterorganisationen in keiner Weise werden dürfen. Eine geringere als dreijährige Vertragsdauer ist nicht zulässig.

Arbeitgeberorganisationen des Baugewerbes hatten sich bereits im Februar, als die Ansichten für eine Einigung schon sehr gering waren, an den Verband gewandt. Dieser hat die Angelegenheit zu unterlegen. Wir haben diese Bitte der Generalversammlung des Verbandes zum Bewußtsein gebracht, und es hat die Generalversammlung einstimmig beschlossen, die von den Arbeitgebern des Baugewerbes gewünschte Einigung auch zu gewähren. Nachdem nun der Kampf begonnen ist, werden die Arbeitgeber ihre Bitte wiederholen. Wir bitten unsere Mitglieder den Beschluß der Generalversammlung nochmals zur Kenntnis zu bringen, unter gleichzeitiger Bitte, weicher Art die Unterstützung ist, die man in den verschiedenen Gewerben von den übrigen Industriezweigen erwartet.

Während der Aussperrung keine Bauarbeiten bis zur Beseitigung der Sperre in Auftrag gegeben werden. Die Bauarbeiten sind in der Tat der Arbeit zu liegen gelassen worden; die Bauarbeiten sind in eigener Regie ausgeführt und die Arbeiter, Zimmerer und Tischlerarbeiten in industriellen Betrieben nicht eingestellt worden. Die Mitglieder der Verbände sind anbehalten, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, die in den verschiedenen Gewerben tätig sind. Die Mitglieder der Verbände sind anbehalten, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, die in den verschiedenen Gewerben tätig sind. Die Mitglieder der Verbände sind anbehalten, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, die in den verschiedenen Gewerben tätig sind.

mit vorzüglicher Hochachtung ergebend

Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Überflüssig, darauf hinzuweisen, daß die Darstellung der Verhältnisse eine „etwas“ tendenziöse und ungenau ist. Die Darstellung der Verhältnisse ist eine „etwas“ tendenziöse und ungenau ist. Die Darstellung der Verhältnisse ist eine „etwas“ tendenziöse und ungenau ist.

Niedrige Zeitungsmasse.

In der Sonntagsnummer des „tribunal“ bekamen wir verächtlich die Redaktion ein offener Brief von ihr selbst. Die Redaktion des „tribunal“ bekamen wir verächtlich die Redaktion ein offener Brief von ihr selbst. Die Redaktion des „tribunal“ bekamen wir verächtlich die Redaktion ein offener Brief von ihr selbst.

Die Zahl der im Baugewerbe Ausgesperrten

Nach den Angaben der Zentralverbände: 60 000 bis 70 000 Maurer, 22 000 Zimmerer und 24 000 Bauhilfsarbeiter. Die Angaben der Zentralverbände: 60 000 bis 70 000 Maurer, 22 000 Zimmerer und 24 000 Bauhilfsarbeiter.

Ausperrung auch in den Nebengewerben

Die Unternehmer. In einer Versammlung in Bochum haben die Unternehmer. In einer Versammlung in Bochum haben die Unternehmer. In einer Versammlung in Bochum haben die Unternehmer.

Volkswirtschaft.

Aus der elektrotechnischen Industrie. In letzter Zeit hat an der Börse wiederum eine leblichere Bewegung der Elektrizitätswerte eingeleitet. Während

die sonst bevorzugten Aktien des Konzerns der A. G. und der Bergmann-Elektrizitätswerte weniger Beachtung fanden, konnten im Laufe des Monats die Werte des Siemens-Konzerns und der Rahmengeruppe, die der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin sowie die von Deoion Boveri nicht unbedeutende Kursaufbesserungen erzielen. Die Aktien des Siemens-Konzerns stiegen um 10,75 Prozent des Nominalkapitals, die der Bergmann-Elektrizitätswerte um 8,75 bzw. 13,00, die der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen um 6,75 bzw. 3,25 Prozent des Nominalkapitals. Diese Kurssteigerungen bezeugen immerhin bei der sonst ziemlich lustlosen Gesamtsituation der Börse Beachtung und dürfen durch eine ganze Reihe von günstigen Nachrichten aus der Elektrizitätsindustrie, die auf eine rasche Geschäftsbelebung und gute Aussichten schließen lassen, gerechtfertigt werden sein.

Die Lieferführung der Volkbahnen in den elektrischen Betrieb macht neben dem Bau von Untergrundbahnen in letzter Zeit merkwürdige Fortschritte. Bei den großen Konzernen haben die Bestellungen für die Elektrifizierung der Staatsbahnstrecken Magdeburg-Bitterfeld-Preipzig-Halle zugenommen. Weiterhin rücken auch die Elektrifizierung der sächsischen Bahnen und der Ausbau der dortigen Wasserkräfte immer näher. Ueber die Ausnutzung der Wasserkräfte Bayerns, die neuerdings nach der Denkschrift der bayerischen Staatsregierung auf insgesamt 587 000 Pferdestärken geschätzt werden, sind 66 Projekte fertiggestellt, von denen zunächst das Waldenseeprojekt zur Elektrifizierung der Staatsbahnen südlich von München verwirklicht werden soll. Die Kostenanschläge für die Ausnutzung von 50 000 Pferdestärken schwanken zwischen 21 bis 31 Millionen Mark. Es sei ferner auf die Ausnutzung der Wasserkräfte am unteren Lech von 12 000 bis 18 000 Pferdestärken zur Stromlieferung für die Städte Nürnberg und Fürth hingewiesen, endlich auch auf die Kurzprojekte, welche nach Belieben zwischen 15 000 bis 60 000 regulierbare Pferdestärken zur Verfügung stellen sollen. In Deutsch-Südafrika soll eine Wasserkraftanlage von 30 000 Pferdestärken zur industriellen Ausnutzung der Pongamissfälle entstehen.

Auch auf anderen Gebieten schreitet die Zunahme des Bedarfs an elektrotechnischen Erzeugnissen weiter fort. Die Montanindustrie geht unter Ausnutzung der Hochleistungsmotoren immer mehr zum elektrischen Betriebe der Fördermaschinen und zum elektrischen Antrieb der Walzenstrahlen über; die Elektrostahlerzeugung nimmt zu, und die Textilindustrie sowie andere Gewerbegebiete gehen immer mehr zum Einzelantrieb der Maschinen über. Neben der günstigen Entwicklung und Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes hat der Absatz der elektrotechnischen Industrie Deutschlands auf dem Weltmarkte im laufenden Jahre einen nie beobachteten Umfang erreicht. Im ersten Vierteljahr 1910 führte Deutschland 217 500 Doppelzentner elektrotechnischer Erzeugnisse aus gegenüber nur 136 948 bzw. 182 028 und 136 034 Doppelzentnern in den Jahren 1909, 1908 und 1907. Gegenüber dem Vorjahre ist der Wert der Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse von 35,41 auf 51,96 Millionen Mark gestiegen.

Naturngemäß mußte die starke Nachfrage nach elektrotechnischen Erzeugnissen im Inlande wie im Auslande eine starke Zunahme der Warenherstellung zur Folge haben. So weist denn auch die Zahl der beschäftigten Personen eine starke Steigerung auf. Der Anbruch der Arbeitslosen auf hundert offene Stellen hat für Elektrotechniker, Monteur und Installateure im Februar allerdings eine Verschlechterung von 379 auf 465 erfahren; hier dürfte indessen mit Rücksicht auf die Monate der starken Belastung der Elektrizitätswerke vorüber sein und bereits Entlassungen eintreten, andererseits aber bei der Bedeutung der Elektrizität im heutigen modernen Wohnhaus das Installationsgeschäft infolge der ungenügenden Lage im Baugewerbe geringe Lust zu Neueinstellungen von Arbeitskräften zeigt. Ingesamt eröffnen sich aber für die Elektrizitätsindustrie günstige Aussichten in nächster Zeit, so daß von ihrem Bedarf vielleicht auch ein starker Anstoß auf die Weiterentwicklung anderer Erwerbszweige ausgehen kann.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Inland.

Eine Konferenz von Sächsischen auf dem Gebiete der Sozialversicherung. In dieser Konferenz unterbreitete die Reichsversicherungsanstalt die nach Durchberatung der Reichsversicherungsanstalt von ihr formulierten Änderungsanträge zu dem neuen Gesetzentwurf der Konferenzteilnehmern zur Beurteilung. In der Arbeiter-Versicherungsangelegenheit stützten die Teilnehmer auf dieser Konferenz geladen: 27 Arbeitersekretäre, 18 Vertreter der Reichsversicherungsanstalt, 12 Vertreter von Gewerkschaften, 15 Vertreter der Reichsversicherungsanstalt, 12 Vertreter von Gewerkschaften, 15 Vertreter der Reichsversicherungsanstalt.

Aus der reichen Fülle praktischer Erfahrungen konnten gerade diese in der Arbeiterversicherung tätigen Vertreter die Mängel der bestehenden Versicherungsgesetze wie auch die der neuen Vorlage hervorheben und entsprechende Wünsche auf Besserung und Vervollkommnung der neuen Reichsversicherungsordnung formulieren. Nach einer Verlesung der von Vertretern der Sachverständigenkommission vorgelegten Erklärung von Vertretern der Konferenz wurden die Wünsche zur Verbesserung der Reichsversicherungsordnung als Resolution vor dem Konferenzteilnehmern in der Form des Gewerkschaftsprotokolls als Resolution vor dem Konferenzteilnehmern in der Form des Gewerkschaftsprotokolls als Resolution vor dem Konferenzteilnehmern in der Form des Gewerkschaftsprotokolls.

Parteiangelegenheiten

Genosse Paul Singer in der Bewegung. Die schwere Augenkrankung des Genossen Singer ist so weit bedehnt, daß er nicht mehr das Sanatorium verlassen kann. Die weitere ärztliche Behandlung findet alldam in seiner Privatwohnung statt.

Neues aus aller Welt.

Kienig (St. Petersburg), 25. April. Hier wurden auf einem Gute bei zwei dort bediensteten russischen Arbeitern die schwarzen Pocken festgestellt.

Madrid, 24. April. Das Flugfeld Turanga bei Bilbao war gestern der Schauloch wilder Aufritte. Als die spanische Besatzung, ein Franzose, ein Engländer, ein Amerikaner, mit ihren Apparaten Bier und Harmonika nicht fertig wurden, schlug die Ungeheuer des Publikums schließlich in Entrüstung um. Die Zuschauer drangen auf die Apparate zu, die von der Gendarmerie beschützt wurden. Zwischen dieser und der ungeheuren Menschenmenge kam es zu Zusammenstößen. Mehrere Personen brachen Beine und Arme; mehrere Gendarmen wurden durch Steinwürfe verletzt. Als der Steinregen immer dichter wurde, sah sich die Gendarmerie genötigt, um durch Schießen keine Katastrophe herbeizuführen, und nahm die Apparate mit. Darauf stürzte sich die Menge auf die Apparate, zerstörte sie völlig und känderte alle brennbaren Teile der Apparate an. Die Apparate als Trophäen mit sich führend, wälzten sich dann die Massen nach der Stadt zurück.

Tredner Polizeibericht vom 26. April.

Am Sonntag führte auf der Hagenstraße ein Gewerkschaftsmitglied beim Abfahren von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen an Boden und blieb, aus Mund und Nase blutend, bewußtlos liegen. Er hatte mehrere Verletzungen am Kopf und an den Händen erlitten und wurde zunächst in ein in der Nähe befindliches Haus gebracht, wo er sich nach einiger Zeit wieder zu weit erholt, daß er sich ohne fremde Hilfe zu seinen auf der Schönfelder Straße wohnenden Verwandten begeben konnte. Auf dem Rückwege vor „Antona“ verließ gestern vormittag ein invalider Trolchenträger infolge eines Herzschlages.

Wetterbericht von der Wetterschule an der Augustusstraße vom 26. April, mittags 12 Uhr.

Barometer 745. Regen, Wind. Thermometer + 13° R. Hygrometer 57%. Wasserstand - 48.

Wetterprognose des Sächsischen Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 27. April 1910.

Westliche Winde; wolfig, etwas kälter; zeitweise Niederschlag.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. April. (Privattelegramm.) Der Kongress wurde heute mittags geschlossen, nachdem vormittags eine längere Diskussion stattgefunden hatte. Gegen 11 Uhr am Schluß des Kongresses Einmütigkeit in allen vorliegenden Fragen zur Reichsversicherungsordnung fest. Es erfolgte dann einstimmige Annahme der vorliegenden Resolutionen und Anträge. Gegen 11 Uhr am Schluß des Kongresses Einmütigkeit in allen vorliegenden Fragen zur Reichsversicherungsordnung fest. Es erfolgte dann einstimmige Annahme der vorliegenden Resolutionen und Anträge.

Die französischen Wahlen.

Paris, 26. April. Die letzten Wahlergebnisse verändern das Bild wenig, das sich zuerst ergab. Der republikanische Charakter der Wahlen hat sich noch vertieft, die Majorität für die Regierung bleibt die gleiche, aber innerhalb dieser radikalen Majorität, die sich aus den Radikalen, den Sozialistisch-Radikalen, den linksrepublikanern und den unabhängigen Sozialisten zusammensetzt, finden sich einige Verschiebungen, die nicht ohne Bedeutung sind. Die Gruppe der Sozialistisch-Radikalen, in der sich die meisten Anhänger von Combes und die Kronbeute gegen die Regierung befinden, hat acht Sitze an die anderen Radikalen und die sozialistische Parteigruppe und zehn an die Progressiven abgegeben müssen. Dafür sind sieben neue Radikale hinzugekommen, und für elf Konserervative wurden gleichfalls Radikale und linksrepublikanere gewählt. Allerdings wird sich dieses Verhältnis nach den Stichwahlen noch etwas ändern, voraussichtlich zum Besten der Radikalen und in der Provinz zum Besten der äußersten Linken.

Paris, 26. April. Aus den Erörterungen der Blätter über die Kammerwahlen gewinnt man den Eindruck, daß alle Parteien sich mehr oder weniger berechnen lassen, mit den bisherigen Wahlergebnissen zufrieden sein zu können. Die Konservativen und die gemäßigten republikanischen Blätter haben mit Genehmigung des Beispiel von Marcellin Hervey, wo der radikale Kammerpräsident Brisson mit dem Sozialisten Carraud in Stichwahl kommt. Der Rigorist meint: Wenn der zweite Wahlgang das vorjährige Ergebnis behält, so kann man auf eine Kammer rechnen, die die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen Frankreichs nicht mehr aufs Geratewohl preisgeben wird. Die republikanischen Blätter erklären, das Land habe in ungewohnter Weise dargelegt, daß es dem bisherigen republikanischen Regime treu bleibe. Die Humanität bringt eine Zusammenstellung, nach der die Sozialisten eine Million Stimmen auf sich vereinen haben. Von mehreren republikanischen Blättern wird behauptet, daß sich darunter überaus zahlreiche Stimmen der Reaktionäre und der Radikalen befinden.

Wahlzettel.

Paris, 26. April. Der Staatsanwalt von St. Etienne hat gegen 12 Personen, die beschuldigt sind, das Bürgermeisteramt von Chambon Feugerolles in Brand gesetzt zu haben, Haftbefehle erlassen. Vier Personen konnten bereits festgenommen werden. Infolge der Verhaftungen entzünden neue Ausschreitungen. Man behauptet die Gendarmen mit Steinen. Der Präsekt traf Maßnahmen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Millionen Diebstähle.

Wien, 26. April. Der Lemberger Polizeikommissar ist es nach langen Recherchen gelungen, mehrere Bahndiebstehle und Beamtenebstehle zu verhaften, die seit sechs Jahren größere Diebstähle im Magazin des Hauptbahnhofs in Lemberg ausgeführt haben. Der Schaden läßt sich noch nicht ziffermäßig feststellen, dürfte jedoch, da die Diebstähle auf viele Jahre zurückgreifen, die Höhe von nahezu 1 1/2 Mill. Kronen erreichen.

Das albanische Wespenneß.

Uesköb, 26. April. Der Zustand nimmt in allen Gebieten Nordalbaniens zu. Der Guggas von Albanien befindet sich in den Händen der albanischen Rebellen. Truppen zur Freimachung der Bahnstrecke sind unterwegs, aber es müssen noch größere Truppenmassen nachgeschoben werden. Handel und Verkehr sind ganz Albanien unterbrochen.

Ministerwechsel in Berlin.

Teheran, 26. April. Das neue konservative Kabinett, nach dem Wünschen des Scheichs gebildet, ist vom Regenten bestätigt und wird voraussichtlich durch das Parlament angenommen werden. Die liberalen Minister Sant ed Daulch, Wäsi ed Daulch und Wäsi ed Daulch werden ersetzt durch Achmed ed Mamalek, Wäsi Nachas und Wäsi Kumah. Dem neuen Kabinett wird kein langes Leben vorhergesagt, obgleich von 67 Mitgliedern des Parlamentes 42 konfessionell, 18 liberal, 7 wild sind. Der Minister des Inneren, Moos ed Daulch, ist geblieben.

Waldunfall.

Bremen, 26. April. Gestern nachmittags ist infolge des heftigen Sturmes ein mit drei Insassen besetztes Segelboot auf der Großen Weser kentert. Zwei Insassen sind ertrunken, während der dritte von zwei Arbeitern gerettet werden konnte.

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten.

nicht
pugen,
de der
Kus-
le bez-
gefehl
Rof
Re
es am
aus-
Die
trogen
n ge-
Ent-
föns-
ndem;
ndem.
r der
309
aber
dem
Ge-
heint
r be-
halts
erte.
urteil
der
Im
leider
beiz-
st er
thob.
Rann
boten,
blieb
altist
offen
figen
d in
legen
und
der
Das
ellen
ugen
ge
mit
men
ein-
des
nach
ber
von
Ber-
eine
ist
das
hat
den
und
Be-
cht
nm-
e
nm-
alle
tzt
men
gen
die
um
Der
die,
fig
Re-
lezt
vor
die
st-
ber
ner
sch
ven
den
ven
eit
in.
rut
na
ach
ist
ist
ed-
ist
er-
um
st-
ber
ler
is,
re-
er-
em
ste
em
m-
m-
st
is
is
e-
n
n
e
re
n,
e

And die Gewerbe- und handwerklichen Branchen zu erschöpfen. Die Träger der Unfallversicherung haben vom Tage des Unfalls an einzuwirken. Die Höhe der in voller Höhe dem Verletzten seinen Angehörigen oder Hinterbliebenen ersatzfähigen Schaden zu ersetzen. Sie ist unter voller Anrechnung des wirklichen Arbeitsjahresdienstes unter Einhaltung einer Mindestgrenze zu berechnen. Den Versicherter ist sowohl bei Unfall und bei der Durchführung der zu erweiternden Unfallversicherung bei der Ermittlung des Unfallbegriffes und bei der Festsetzung der Entschädigung maßgebend durch geeignete Vertreter aus ihren Reihen einzuschließen. Entschieden werden soll der Kongress gegen alle Vorschläge, die eine Verschlechterung der bisherigen Bestimmungen bedeuten.

Zur Begründung führte der Referent aus: Die Unfallversicherung beruht auf der Idee, der Produktion die Kosten aufzulegen, die aus der anfordernden Tätigkeit in der Produktion entspringen. Man habe sich endlich freigemacht von der Idee, den einzelnen Arbeitgeber oder Arbeiter für den Unfall haftbar zu machen. Deshalb sollte man auch endlich alle Produktionsstätten voll unversicherbar machen. Der Entwurf halte aber weiter an Abgrenzungen fest die zu geradezu familiären Beziehungen führen. Auch die Gewerbetreibenden seien noch immer nur zum kleinsten Teile als Unfall anerkannt. Ein schwerer Schaden sei das Nichteingreifen der Berufsgenossenschaften in den ersten 13 Wochen nach dem Unfall. Für die Unfallversicherungsbedürftigen geben die Berufsgenossenschaften erst 1 Proz. ihrer Einnahmen aus. Hier müsse durch Beteiligung der Arbeiter die wichtigste Aufgabe der Unfallversicherung viel energischer angefaßt werden. Im ganzen hätte der Entwurf die Stellung der Berufsgenossenschaften gegenüber dem Verletzten so daß er ihnen geradezu als hilfloses Kind gegenüberstehe. Noch vor dem urkundlichen Entwurf sei die Regierung vor dem Widerspruch der Schachtmacher zurückgewichen. So zeige das Unfallgesetz keine Spur einer ehrlichen wirtschaftlichen Sozialreform, die die Arbeiter verlangen könnten, die Leben und Gesundheit im Dienste des wirtschaftlichen Lebens aufs Spiel setzen.

Im Anschluß daran referierte Paul Müller-Hamburg über: Seemannsversicherung.

Im Namen von 75000 versicherten Arbeitern der seemannischen Bevölkerung erklärt er die Vorlage für gänzlich unannehmbar, ja für kaum diskutabel. Die ganze Vorlage stelle eine Reform nach rückwärts da und sei nicht wie Manonade. Die „posthumsten Abhängigkeiten“ des preussischen Ministerpräsidenten hätten sich in dieser Vorlage zur Biederkeit und Halbheit ausgewachsen. Sein Wunder, daß die Arbeiter vollständig mit der Vorlage einverstanden seien. Der Kaiser habe in einer Rede in Breslau gesagt, daß die deutschen Arbeiter bis ins höchste Alter verschont seien. Durch den Entwurf werde sie aber bis ins höchste Alter verhöhnt. (Lebdt. Beifall.) Zur Reform der Arbeiterversicherung sei kein Diktator sondern nur ein durchsichtiger Mann notwendig, der die Rute der Schachtmacher nicht fürchte. Redner läßt dann im einzelnen an den Versicherungsbestimmungen für die seemannische Bevölkerung, an ihrer Ausdehnung von der obligatorischen Krankenversicherung und ihrer Stellung in der Unfallversicherung einschneidende Kritik. Noch immer geht in Deutschland eine Menge seemannischer Schiffe hinaus und nur eine verhältnismäßig geringe Beteiligung der Arbeiter an der Kontrolle der Unfallversicherungsbedürftigen werde Leben und Gesundheit der deutschen Seemannsbesitzer schützen. (Lebdt. Beifall.)

Als letzter Referent sprach Landtagsabgeordneter Timm-Rüchsen über:

Inhaltsversicherung.

Er begründete folgende Resolution:

Auf dem Gebiete der Inhaltsversicherung läßt der Entwurf der Reichsversicherungsordnung jeden ernsthaften Fortschritt vermissen. Soll die Inhaltsversicherung den Anforderungen der minderbemittelten Volksschichten entsprechen, so ist unbedingt zu fordern:

1. Erweiterung des Reiches der versicherungspflichtigen Personen, insbesondere Ausdehnung der Versicherung auf den Klein- und Hausgewerbetreibenden.
2. Erhebliche Steigerung der Rentenfähigkeit, Vermehrung der Zahl der Beitragsklassen unter Ausrechnung des vollen Jahresarbeitsverdienstes.
3. Anerkennung der Invalidität, wenn der Versicherte in seinem Berufsstand nicht mehr die Hälfte des Lohnes eines gleichartigen Vollarbeiters zu erwerben vermag; Gewährung der Altersrente bei Vollendung des 65. Lebensjahres; Erleichterung der Aufrechterhaltung der Invalidität. Wegen unterlassener Beitragsleistung der Arbeitgeber dürfen die Renten nicht versagt werden.
4. Wegfallender Anspruch der Versicherten und ihrer Angehörigen auf rechtzeitige Einleitung eines Heilberfahrens bei drohender Invalidität; ausreichende Rüchsen für die Angehörigen während des Heilberfahrens für einen Versicherten.
5. Einräumung größerer Anteilnahme der Versicherten an der Verwaltung; Einschränkung des Einflusses der Bureaukratie.

Der Kongress protestiert entschieden gegen das Bestreben, die Inhaltsversicherung durch eine Sonderversicherung aus dem Rahmen der allgemeinen Versicherung auszuscheiden.

Der Referent führte u. a. aus: Bei den letzten Reichstagswahlen habe die Kolonialpartei das deutsche Volk betrogen. Unaufrichtigkeit und Unehrlichkeit habe sie gestiftet und das deutsche Volk den seinen wahren Interessen abgelehnt. 6200 Deutsche seien seit der deutschen Besitzergreifung in die Kolonien eingewandert, während inzwischen das deutsche Volk um 17 Millionen Köpfe gewachsen sei. Das zeige deutlich genug, wo Deutschlands wahre Interessen liegen. Der insame Ausraubung des Volkes durch die neuen 500 Millionen Steuern solle jetzt nicht einmal eine Verbesserung der Sozialgesetzgebung folgen. Die Inhaltsversicherung sei keineswegs die Erhöhung der deutschen Sozialpolitik, sondern nur eine verbesserte Armenpflege. Das Hauptbestreben der Regierung gehe jetzt dahin, die Zahl der Invalidenrentner herabzubringen. Die deutsche Inhaltsversicherung werde bald hinter der Englands und Frankreichs zurückbleiben. Die Hauptursache sei, daß, wenn die Reichsversicherungsordnung einmal angenommen sei, die 15 bis 20 Jahre unerbittert bestehen bleiben werde. Deshalb müßten jetzt alle Mittel zur Aufklärung und Unterstützung der Arbeiter angewandt werden, um den Aufstieg der deutschen Arbeiterklasse, für den die Gewerkschaften die größten Opfer gebracht hätten, nicht verfliegen zu lassen. (Lebdt. Beifall.)

Zu dem Thema Krankenversicherung ist ein wichtiger Antrag eingegangen, der von den Vorstehenden fast aller Gewerkschaften, u. a. von Böhm, Beer, Böhm, Schilde, Hüblich und Schumann unterzeichnet ist und verlangt, daß für den Fall, daß die in dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung vorgesehene Halbierung der Beiträge und Beitreibung für die Krankenversicherung Gesetz werden sollte, sich alle der Generalkommission angeschlossenen Gewerkschaften verpflichten, den gewerkschaftlichen Beitrag um denjenigen Betrag zu erhöhen, den die Arbeiter infolge der geminderten Beitragzahlung zur Krankenversicherung ersparen. Die so gewonnenen Mittel, die über 50 Millionen Mark betragen dürften, sollen vor allem zum Kampf gegen die Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Industrieller verwendet werden, der hauptsächlich die Entziehung der Arbeiter in den Krankenkassen propagiert hat.

Am Dienstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Rechtlos und Ignorant sind die Industriellen-Schachtmacher. In einem Eingekleideten, das an die ganze bürgerliche Presse verandt wurde, beschäftigt sich die Vereinerung der böhmischen Industriellen mit der Laune, daß die Streikunterstützung zur Sicherung gegen Streikbruch und Beraubt zumal an Unorganisierte, als Vorleben gegeben wird. In dem Kampf in der Planortfabrik Hörner in Völsau ist das gleichfalls geschehen und diejenigen, die zum Arbeitswilligen geworden sind, natürlich zur Rückzahlung des Darlehens aufgefordert worden, und zwar vom Genossen Max König, dem Kassierer des Holzarbeiterverbandes in Völsau.

Dieses sehr einfache und selbstverständliche Verfahren, das zum Selbstschutz der Gewerkschaften gegen unlaute Elemente, die erst in den Kampf eintreten, eine

Wenige Geld aus den Kassen ziehen, um dann ihren Willkür in den Kassen zu fallen, unbedingt geboten ist. Auch um dazu beizutragen, in dem Eingekleideten allerlei lächerliche und verleumdende Behauptungen aufzustellen. Da wird behauptet, die Unorganisierten seien in den Streik unter Versprechen der Unterstützung gelockt worden. König sei ein ganz unbekannter Mann. Es wird vom rechtlichen Verhalten der Streikunterstützung durch Streikpotenzen, Mitarbeit bei der Streikführung geredet und ähnliches mehr. Mit einem Wile geben die Unternehmer zu — der Streik besitzt bei ihnen bekanntlich die Mittel —, daß das Streikpotenzen und Streikführen eine rechtliche Arbeit sei, während sonst diese Tätigkeit von ihnen nicht genug in Grund und Boden verdammt und verächtlich werden kann.

Und dann, sichern sich die Unternehmer nicht gegen Vordringen ihrer Kollegen durch hohe Konditionalstrafen, Wechsel usw.? Das können Arbeiter natürlich nicht. Da bleibt eben als einziger Ausweg das vom Holzarbeiterverband angewandte Verfahren. Man merkt also die Absicht allzu deutlich, Unter dem laienhaften Vorgesetztenpaar geht das Volksgeld der Schachtmacher, die gerne Uneinigkeit unter den Arbeitern säen möchten, allzu auffällig hervor. Man spare sich also die Mühe.

Notales.

Die Arbeiter und die Minister.

Die Arbeiterorganisation für Dresden und Umgebung und den Plauenischen Grund hat in ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. April beschossen, in diesem Jahre am Sonntag den 1. Mai die Arbeit in den heimischen Betrieben mittags 12 Uhr zu beenden und sich von 12—1 Uhr zu einer Mitarbeiterversammlung im Verkehrslokal, Freiburger Platz 11 einzufinden, um dann den Festzug mitzumachen. Niemand fordere daher am 1. Mai vom Gardier und Arbeiterbedienungen.

Am Donnerstag den 28. April findet im Verkehrslokal, Freiburger Platz 11, eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit dieser Frage beschäftigen wird. Am Mittwoch den 27. April wird sich in Döhlen im Krug zum grünen Kranz eine Versammlung für den Plauenischen Grund ebenfalls damit beschäftigen.

Neues aus aller Welt.

Die Katastrophe des 3. II.

Eine ähnliche Katastrophe wie die von Götterdingen am 5. August 1908 hat das Zeppelin-Luftschiff 3. II betreffen: es ist bei Weisburg, etwa 15 Kilometer nordöstlich von Limburg, vollständig zerstört worden. Ueber die Katastrophe liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Limburg, 25. April, 1 Uhr 45 Minuten. Das Luftschiff 3. II hat sich heute mittags um 12 Uhr 30 Minuten, nachdem es im Laufe des Vormittags eine neue Geschwindigkeit erhalten hatte, unerwartet von der Verankerung losgerissen und slog in nordöstlicher Richtung davon. Es ging um 1 Uhr 30 Minuten bei Weisburg nieder und ist vollständig zerstört.

Limburg, 25. April, 3 Uhr 10 Minuten. 3. II ist bei der kleinen Sommerseite Guntersdau niedergegangen und hängt an einem Felsen bei dem Eisenbahntunnel. Durch die Gewalt wurden die haltenden Soldaten heftig geschleudert und mehrere von ihnen verletzt.

Limburg, 25. April. Von militärischer Seite wird über den Unfall folgendes mitgeteilt: Um 1 Uhr rief sich 3. II infolge der heftigen See von der Verankerung los, deren Tragweite kranken. Zwei Kompagnien konnten das Luftschiff nicht halten. Es wurde in der Richtung nach Nordost fortgetrieben und landete nach 20 Minuten an dem Eisenbahntunnel bei Weisburg.

Limburg, 25. April, 3 Uhr 40 Minuten. Das Aluminiumgerippe des 3. II ist gänzlich zertrümmert. Das Gas ist zum großen Teile ausgeströmt. Mehrere Telegraphenstangen sind durch den Anprall geknickt.

Wiesbaden, 25. April. 3. II war frisch gefüllt und konnte einer plötzlich eintreffenden See nicht widerstehen. Er rief sich von der Verankerung los und fuhr in der Richtung nach Weisburg davon. Um 1 1/2 Uhr wurde er in Weisburg gestrichelt. Die Bewegung des Luftschiffes zeigte deutlich, daß etwas nicht in Ordnung war. Es schien längere Zeit über der Kaserne in Weisburg stillzustehen, wurde dann aber von einer Luftströmung nach Guntersdau abgetrieben. Dort drehte sich das Luftschiff und kam nach Weisburg zurück. Hier wurde es schließlich gegen einen Eisenbahndamm geschleudert, wobei die Telegraphendrähte zerrissen und mehrere fröhliche Bäume geknickt wurden. Schließlich erhielt der Körper des Luftschiffes einen Knick; der untere Teil fiel auf die Erde nieder, während der obere noch etwas in der Luft schwebte. In Weisburg wurde sogleich die Feuerwehre alarmiert, um die Hülle zu bergen.

Weisburg, 25. April. Das Luftschiff 3. II hatte schon während des ganzen Vormittags auf seinem Landungsplatz bei Limburg mit starkem Böen zu kämpfen gehabt. Kurz vor 1 Uhr wurde es in der Nähe von einer besonders heftigen See gefaßt. Die eine Geschwindigkeit von etwa 15 Sekundenmetern gehabt haben dürfte. Die Stabtruppen, mit denen das Luftschiff verankert war, rissen und vergeblich bemühten sich die Bewachungsmannschaften, das Schiff zu halten. Um ein Unglück zu verhüten, mußten die Mannschaften zum Loslassen des Luftschiffes aufgefordert werden, das sofort bis 200 Meter Höhe aufstieg und vom Winde in der Richtung auf Weisburg fortgetrieben wurde. Um 1 Uhr 20 Min. wurde das Luftschiff von Weisburg aus gestrichelt. Es slog auf das Oberbacher Feld zu und man hatte den Eindruck, als wolle das Schiff dort landen. Plötzlich, wahrscheinlich durch einen nach dem Boden zu gerichteten Windstoß, wurde das Luftschiff in das Lahtal herabgedrückt. Hinter Weisburg erhielt sich fast senkrecht über der Bahn und der Eisenbahnlinie der Webersberg, gekrönt von einem Turmhaus mit einem Gartenpavillon. Der seltsame Abhang des Webersberges ist mit Obst- und Tannenbäumen bedeckt. Das Luftschiff wurde bis auf den Bahndamm herabgedrückt, wobei die Telegraphendrähte zerrissen wurden. Es erhob sich dann wieder, um auf den äußersten Gipfel des Webersberges geschleudert zu werden. Der hintere Teil des Schiffes mit den Steuern blieb an dem Pavillon hängen, während der vordere Teil, der über den Berg hinaustrug, in der Mitte abgestürzt wurde. Das Schiff senkte sich dann den Abhang des Berges herunter nach dem Tal zu. Das Luftschiff ist zerstört. Es waren sofort die Weisburger Unteroffizierschule, die Gendarmen, die Polizei und Feuerwehren zur Stelle, um Hilfe zu leisten und das von allen Seiten herbeiströmende Publikum von der Unglücksstelle fern zu halten. Auch die Luftschiffoffiziere waren von Limburg herbeigekommen, um die Leistung der Bergungsarbeiten zu übernehmen, die voraussichtlich 5 bis 6 Tage erfordern werden. Mit der Demontierung des vorderen Teiles ist bereits begonnen worden. Die vordere Gondel ist schon befestigt. Die Rotoren sind intakt geblieben. Es handelt sich um ein reines Naturereignis, um einen vergeblichen Kampf gegen die Elemente. Alle Vorsichtsmaßnahmen waren getroffen und es ist in dieser Richtung nichts veräußert worden, aber Menschenkräfte konnten hier nichts ausrichten. Personen sind nicht verletzt, niemand ist zu Schaden gekommen.

Weisburg, 25. April. Der Zustand des 3. II zeigt, daß der Hauptteil bei der Sturzabnahme an Webersberg die Mitte des Schiffes getroffen hat, wobei es vollständig zertrümmert wurde

und infolge dessen durchgebrochen ist. Der vordere Teil des Luftschiffes ist mit Ausnahme etlicher Verzierungen in der Gruppe vollständig intakt geblieben, ebenso der hintere Teil des Webersberges aufsteigt. Umgekehrt sind auch die beiden Gondeln einfließ der Rotoren und der Antriebswerke.

Die Hochwasserkatastrophe in Serbien.

Belgrad, 25. April. Erst jetzt werden genaue Angaben über die fürchterliche Hochwasserkatastrophe, die so viele Menschen und Vieh in Serbien zu Grunde gerichtet hat, bekannt. Am 2. und 3. April begann um 3 Uhr nachmittags und am 4. April zu einem kolossalen Wolkenbruch aus. Die kleine Ebene von Weisburg, die Höhe von über 2 Metern. Es hat im ganzen 36 Stunden Regenbällung demühtigt sich ein panischer Schrecken, als der schmolzene Regen die Bäume, Häuser, Felsen und auch die die Gassen, in den Kaserne wurden Kanonenschüsse als Zeichen abgefeuert. Die Hilfsworte der Frauen und das Schreien der die Rot am größten war, konnte man infolge des Unwetters hören. Die Leute hatten sich auf Dächer, Bäume und in den Klüften nicht retten und wurden unter den Trümmern der Handwerker und Arbeiter mit Frau und Kindern, es hat sich befinden sich über 100 Jahre alte Frauen. Unter der Erde um Leben gekommen sind, wird sich erst dehnbar schreien können, weil das Wasser immer noch Vorläufe ist, haben die Straßen fließt. Die Offiziere und Soldaten haben sich in der Tapferkeit an den Rettungsarbeiten beteiligt. Sie haben unter Schulen Unterschlupf gefunden, wo man Beisen und Meier zu ihnen verteilte. Die Rot ist andauernd sehr stark man erwartet aus dem Auslande Geldspenden, da der Schaden, den die Hochwasserkatastrophe in ganz Serbien angerichtet hat, mehr als 15 Millionen Mark beträgt.

Belgrad, 25. April. Die Stadt Raquibaz ist durch die Hochwasserkatastrophe zur Ruine geworden. Durch den Einbruch der schmelzenden Gletscher sind ganze Straßen zerstört. Der ganze Ort ist nur das Gerümpel der Gebäude. Das Gefallen und die zerstörten Fabriken sind verhältnismäßig wenig beschädigt worden, wenn man die patriotischen Serben ihren einzigen Trost in diesem großen Unglück sieht. Von weiteren Einzelheiten über die Folgen der Hochwasserkatastrophe ist noch zu erwähnen, daß das Wasser ganze Hunderte von Menschen in ein Gefäß geschleudert wurde, das ein Hund an seinem Halsband untergebracht waren, sind ertrunken. In sämtlichen Krankenhäusern haben unter Wasser. Ein Teil ist an den Kranken in ertrunken. Die übrigen dürften kaum an den erhalten bleiben, weil die Befinden sich durch das Hochwasser in den großen Schreden vollständig verflüchtigt hat. Viele Menschen sind vermisst und man vermutet, daß sie den Tod in den Fluten gefunden haben. Aus Furcht vor einer neuen Überschwemmung haben zahlreiche Bürger aus Raquibaz aus.

Belgrad, 25. April. Endlich laufen neue Hoffnungen auf Besserwerden des Hochwasser große Territorien, insbesondere die Adersfelder, gänzlich vernichtet, viele Dörfer, Wälder und Bahnhöfen zerstört. In dem Dorfe Gollup sind drei Tote und 500 Leben gekommen. Ueber 100000 Tiere wurden in den schwebenden Tellen von Serbien durch das Hochwasser getötet. Im Department Schupria sind sieben, in dem Department Batschka-Börser gänzlich vernichtet. Das Vieh und die Katze in der Bevölkerung außerordentlich groß.

Bosen, 25. April. Die 36 Jahre alte unberechnete Dämonin Wojewodowa in Gorgupia bei Protosin ist durch die neugeborenen Knaben die Schädeldecke ein bisschen die Leiche auf dem Boden. Bald nach ihrer Verhaftung wurde festgestellt, daß sie bereits im vergangenen Jahre ein neugeborenes Kind auf die gleiche Weise umgebracht hat. Die zehlichen Ermittlungen geben in der Richtung, ob die Verstorbenen noch weitere Kindsmorde auf dem Gewissen hat.

Briefkasten.

Freireuegeblissen. Für die Redaktion bestimmte Sendungen nicht unter dem Namen eines Redakteurs zu senden, da sie in unliebsame Verzerrungen einfließen können.

Bereitskalender für Mittwoch.

- Maurer. Abends 7 Uhr Versammlung im Kristallpalast. Schöner Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umg. Abends 8 Uhr Generalversammlung in der Zentralhalle, Fischhofplatz.
- Kinderschulkommission. Abends 9 Uhr Generalversammlung im Volkshaus, Rindbergstraße.
- Arbeiter-Sanitäts-Kolonie Dresden. Abends 9 Uhr Uebung im Zentralhalle.
- Deutscher Arbeiter-Stenographen-Bund. System Krennd. Abends 8 1/2 Uhr Uebungsstunde in Teubitz, Restaurant Ende Teubitz.
- 6. Kreis. Bezirk Rabenau. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Mittelmännischen Gasthof in Großhau.
- Tapetiererverband. Abends 8 Uhr im Volkshaus, Marktstr. 11.

Cardinal Malzkaffee

Schafft sich täglich neue Freunde

General-Vertreter E. R. Müller, Dresden-A., Marschallstr. 9

Kufeke

Tausendfach bewährte Nahrungsmittel

Bruchdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

-Kindernahrung -Kranknahrung

wünschen nur, daß durch einen weiteren Nachtrag...
Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Abg. Rerfel (natl.): Wir sind gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...
Abg. Bismarck (natl.): Ich bin gewohnt, daß der Finanzminister die Situation genau in genau macht...

Ohne Tezatte bezieht das Haus Johann noch die Ausgaben...
Für die Tagesspende...
Für die Tagesspende...

Am 27. April vollendet Bernstorff sein sechzigstes Lebensjahr...
Die Wiener Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Engelbert Bernstorff.

Am 27. April vollendet Bernstorff sein sechzigstes Lebensjahr...
Die Wiener Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Und noch ein Wort er sei: ein deutscher Mann, ein Deutscher und ein Mann...
Mit schwärmerischer Liebe hängt er an unserer deutschen Sprache...

Der Abg. Dr. Löbner hat vor wenigen Tagen gesagt, daß die Unternehmern nicht in der Lage wären, weitere Lasten für soziale Zwecke zu tragen...
Die Arbeiterzeitung ist aber immer noch die billige Verwalterin...
Abg. Dr. Löbner (natl.) bleibt dabei, daß eine größere Anzahl Unternehmern wegen der großen Lasten der Sozialgesetzgebung zugrunde gegangen ist...

Abg. Geldt (Soz.): bespricht einen Fall, in dem die Landes-Versicherungsanstalt bei Beschaffung von Geldmitteln für Unfallverlegte Schwierigkeiten gemacht hat...
Minister Graf Bismarck weist den Vorwurf zurück, daß die Schiedsgerichte die Gründe der Unfähigkeit außer Acht lassen...
Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Riem (Soz.), der sich gegen den Minister wendet, wird das Kapitel genehmigt.
Zu Kapitel 70 des Etats

Abg. Riem (Soz.): bemerkt, daß die bürgerliche Presse hinsichtlich der Beschäftigung der neuen Landesanstalt in Pausen Nachrichten gebracht habe...
Minister Graf Bismarck erklärt, daß der Anstaltsgeistliche Caspari nicht mehr im Dienst ist...
Weiter werden noch die Abg. Sehmann (natl.), Biener (natl.), Hae (Natl.), Kleberg (natl.), Geheimrat Goldhaar und Ministerialdirektor Dr. Apelt.

Die Ausführungen des Abg. Sehmann werden keine Auftraggeber wenig berühren...
Abg. Zindermann (Soz.):
Die Ausführungen des Abg. Sehmann werden keine Auftraggeber wenig berühren...
Tarauf wird das Kapitel genehmigt.

Rauschenbrunn. Am 16. April fand eine öffentliche Versammlung statt...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Zum Versammlungsbericht der Gewerkschaften...
Zum Versammlungsbericht der Gewerkschaften...

Zimmerer. Die ausgesperrten Zimmerer von Dresden sind am Montag den 19. April in der großen Saale der Jentzhalle...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Die Blumenarbeiter hielten am 19. April eine Versammlung...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Rauhilfswerk. Mittwoch vormittag fand in der Jentzhalle eine starke Besuche Versammlung der ausgesperrten Rauhilfswerk...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Treibriemenarbeiter. Am 19. April fand im Volkshaus ein von über 100 Kollegen besuchte Versammlung statt...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Hollerer und Steinholzleger. Die Generalversammlung der Hollerer und Steinholzleger tagte am 17. April im Volkshaus...
Die Arbeiterzeitung erzählt in ihrem Artikel vom Leben und Wesen des Adlars...

Briefkasten.
R. K. Inff. Porto 4 Pf. R.

Verfammlungen.
Sattler. Am 12. April fand unsere Mitglieder-Versammlung statt...

Victoria-Salon.
Komiker Hartstein in der „schönen“ Wilhelm

Der Verkauf der durch Brand beschädigten Waren, bestehend in Leinen- und Baumwollwaren, Kleiderstoffen, Wäsche sowie verschiedenen anderen Artikeln findet statt:

Heute und folgende Tage!



Ernst Venus, Dresden, Annenstrasse 28.



Unser Hochseesdampfer „Tyr“

ist wieder mit einem großen Prachtzuge beimgekehrt.

Kabljan, ohne Kopf
in 11 großen fetten Fischen Pfund **18**

Seelachs, ohne Kopf
in 11 großen fetten Fischen Pfund **18**

bei mindestens 50 Pfund einer Sorte für auswärts a 13 Pf.

Große grüne Fettheringe
zum Braten, hochfein 5 Pfund **80**
für ausw. bei mindestens 50 Pfund a 13 Pf., Postf. 160 Pf.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis!

Schellfisch
von 2 bis 3 Pfund schwer Pfund **25**
für ausw. bei mindestens 40 Pf. a 18 Pf., Postf. 250 Pf.

Frisch aus den Küchereien:

Große Fettbällinge
Rollen mit etwa 25 Stück **100** Pf., 5 Rollen a **95** Pf.
10 Rollen a **92** Pf., 25 Rollen a **90** Pf., 50 Rollen a **85** Pf.
Holländische Zerkbällinge 10 Stück **30** Pf.
Kabeller Vollbällinge 4 Stück **20** Pf.
ff. ger. Forellenfilet 1 **Stk.** **20** Pf.
ff. ger. Riebel 1 **Stk.** **30** Pf.
ff. ger. Heilbutt, hochfein 1 **Stk.** **20** Pf.
ff. ger. Hühner 1 **Stk.** **20** Pf.
für auswärts Postf. netto 8 Pfund **275** Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Das gute Riebeck-Bier in Flaschen:

Riebeck-Export (Riebeck-Kulmbacher), ein kräftig eingebrautes, sehr nahrhaftes Bier, 1/2-Ltr.-Flasche 11 Pf., 1/4-Ltr.-Flasche 17 Pf.

Riebeck-St. Barbara-Bräu, ein sehr edles Bier, den Münchner Exportbieren an Milde und Gehalt entsprechend, 1/2-Ltr.-Flasche 11 Pf., 1/4-Ltr.-Flasche 17 Pf.

Riebeck-Pilsner, ein nur aus böhmischem Malz und feinstem Saazer Hopfen eingebrautes Spezialbier, 1/2-Ltr.-Flasche 14 Pf.

Riebeck-Märzen, dem Charakter der Wiener Biere entsprechend; wegen seiner Süffigkeit und seines herzhaften Geschmacks allgemein geschätzt. Die Brauerei exportiert gerade dieses Bier in grossen Quantitäten, 1/2-Ltr.-Flasche 14 Pf.

Riebeck-Versand, nach Art der in München konsumierten Biere eingebraut, von vollem, würzigem Geschmack, 1/2-Ltr.-Flasche 14 Pf.

Riebeck-Schank, dunkel, als leichtes Hausbier sehr zu empfehlen, 1/2-Ltr.-Flasche 8 Pf.

Für jede Flasche wird 1 Pf. Einlage erhoben, welcher bei Zurückgabe derselben wieder vergütet wird.

Sämtliche Flaschen sind mit maschinell anplombierten Etiketten versehen, welche die Garantie dafür bieten, dass das Bier in den Kellereien der Brauerei abgefüllt wurde.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, wo nicht, direkt durch die

Riebeck-Bier-Niederlage
Dresden, Tatzberg Teleph. 3660.

12 Kabinett-Photographien von 3 W. an liefert
am liebsten
Photograph **Rich. Jähniq**
Karlstrasse Nr. 12
im Hause von Weigel & Bech.

Berg- und Touristenstiefel
Militärstiefel u. Schuhe billig
Rich. Nicolai, Al. Str. 10
Autobuch für Zahlen, 2. Teil
Stern hoch erschienen, 10 Pf.
Kochs Buchhaltung, 1. Teil
Kochs Buchhaltung, 2. Teil
Kochs Buchhaltung, 3. Teil
Kochs Buchhaltung, 4. Teil
Kochs Buchhaltung, 5. Teil
Kochs Buchhaltung, 6. Teil
Kochs Buchhaltung, 7. Teil
Kochs Buchhaltung, 8. Teil
Kochs Buchhaltung, 9. Teil
Kochs Buchhaltung, 10. Teil

Maifeier-Postkarten

in geschmackvoller Ausführung und grosser Auswahl empfohlen

Volksbuchhandlung

Dresden - A.
Grosse Zwingstrasse 14.

Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Würmer

deren Abgang im Stuhl wahrgenommen wird, lassen auf ein vorhandenes Wurmliden schließen, das sich auch in Blässe, matterm Blick, belegter Zunge, stechenden Schmerzen in den Gedärmen, Appetitlosigkeit, u. s. m. äußert. Das lästige Leiden, das auch Kleinkinder und bei Kindern Krämpfe hervorruft

vertreibt
sicher eine Kur mit Klepperbein Spulwurmkraut, die jedermann einmal im Jahre vornehmen sollte. Spulwurmkraut, die Schachtel für 25 Pfg. und 50 Pf. (1, 2 Pers.)

wird in Verbindung mit Klepperbein Wacholderessenz (von 50 Pf. an) oder Wacholderbonbons (25 Pf.) genommen u. ist sowohl gegen Spulwürmer als auch Bandwürmer anzuwenden. Gebrauchsanweisung auf den Schachteln.

CG. Klepperbein
Dresden, Frauenstraße 9.



Erreichfertige u. trockene Farben, Leinwand, Aquarelle, Pinsel, Schablonen in großer Auswahl empfohlen

Möbel-Drogerie, Botischappel
Dresdener Straße 11, Ecke Kerkwitzs Straße.

Botischappel.

Möbel, Spiegel, Porzellanwaren
ganze Ausstattungen
faßt man gut und preiswert bei
O. Kallort
Dresdener Strasse 28 (fr. Hübemann).

Mutterspritzen



mit 2 Nadeln von 175 Nr. an, Epithelkanal, Leinwand, Menstruationskanal, Leinwand, u. dergl.

Frauen-Artikel
Preisliste gratis, auf Verlangen 10 Pf. Rabatt.

Frau Heusinger
37 Am See 37, 4. St.
Dippoldiswalder Platz.
Man achte auf die Firma.

Freie Auskunftstelle für
Erfinder
DRESDEN A Waisenhausstr. 32.

Herrn - Wäsche
Krawatten, blaue Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13.

Hilfsbuch, Vogelwiese.

Das Gemüse
schmeckt köstlich bei Verwendung der beliebten Delikatess-Margarine-Marken

Siegerin

oder

Mohra

die in Geschmack, Aroma und Verdaulichkeit feinsten Molkereibutter gleichkommen.
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA - BAHRENFELD.

Kautabak
Hohlfeldts **Skandia Bündel**
do. **Skandia Smalskraa**
mit grüner Aufschicht
do. **Wackerhan**
à Stück 10 Pf. sind unfein die billigsten, feinsten und gesundesten Kautabake.

Martin Hohlfeldt, Dresden, Chemnitz, Leipzig.

Brot billiger!

Garantiert reines

Roggenbrot

aus meiner eigenen Bäckerei

I. Sorte: 4 Pfund 46 Pf.
II. : 4 : 44 :

Sehr delikates

Weizenbrot

1 Stück 20 Pf.

Hochfeines

Weizenschrotbrot

1 Stück 20 Pf.

F. E. Krüger
Webergasse 18.
Filiale: Schäferstrasse 15.
Telephon 1912. Telephon 1912.
Arreier Versand nach allen Stadtteilen.

Nur für Sie
welche Wert auf eleganten
legen, bietet die
Greitstrasse, nur billige
Mehlsorten u. vorzügliche
getragene, 1. 12, 18 Pf. aus
palettes 1. 18, 18 Pf. aus
legenheitsweise te
Pariser u. Ferner
in haltbarer, dem
Zusatz von Anker
Tamen u. Anker
eine zu stellen, jedoch
Werten von 48 Pf. an
Arde u. Gekochten
verkaufte Hausbrot
nur **Greitstrasse 12.**
von auswärts

Verlangen Sie
Frauen-T
Paket 75 Pf.
Preislisten gratis
R. Freislebe
Postplatz.

Haareleme
a Flasche 80 Pf.
Erhältlich in den
Oscar Baumann, Al. Str.
Wilhelm Berger, Trompet
C. F. Franke, Al. Str.
Hugo Käsner, Al. Str.
Leubold, Al. Str.
Herrmann, Al. Str.
Karl Reibel, Al. Str.
Wigo u. Zsch, Al. Str.
Friedrich, Al. Str.

Gute, getra
Serren-
Damenkle
Arde und
Anzüge
E. Näther
trader ar. Al.

Zöpie,
lagen, auch
Richard Hege
St. Jank 12, Ans

Gebr. Eichho
Trompeterstr. 17
Enorm billig:

Kinderwagen
u. Sportwagen
Preisverwahrt, Katalog gratis

Gewissen
Foder 75 Pf., Reagen 1.1
Drehgasse 12, 1. Et.

Bilderer
in 1. biliger
O. Erfurth, Al. Str.

Hängelamp
Tischlamp
Küchenlamp
Nachtlamp
Kronlamp
emp in den
zu billigen
Oswin

Tr. Costa, Al. Str.

Hühner
Wegenshalter
familiären
Goewiner

Ein eleg. An
billig zu ver
Bartho

1 gut möbl. Zim
mit Schlafzimm
2 Betten zu
3,50 W. die
Pöbten, Al. Str.